



Staatssekretariat für Wirtschaft SECO

Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA

Bundesamt für Umwelt BAFU

## Multilaterale Organisationen

# Green Climate Fund

Der weltweit grösste Klimaschutzfonds

Der Grüne Klimafonds (GCF, *Green Climate Fund*) trägt durch Investitionen in eine emissionsarme und klimaresiliente Entwicklung zu den weltweiten Bemühungen im Kampf gegen den Klimawandel und zur Umsetzung der Agenda 2030 bei. Er unterstützt besonders gefährdete Entwicklungsländer bei der Begrenzung oder Reduktion ihrer Treibhausgasemissionen und der Anpassung an den Klimawandel. Die erste Wiederauffüllung des GCF für den Zeitraum 2020–2023 fand 2019 statt, wobei insgesamt fast 10 Milliarden US-Dollar zugesagt wurden.



### Die strategischen Prioritäten des GCF: Eindämmung des Klimawandels und Anpassung an Folgen



**Fokus**  
Entwicklungsländer, am wenigsten entwickelte und gefährdete Länder

**Hauptsitz**  
Songdo, Südkorea

**Gründungsjahr**  
2010

**GCF-berechtigte Länder**  
154

**Kreditvolumen 2021 (USD)**  
2,9 Milliarden

**Gesamtengagement 2021 (USD)**  
10 Milliarden

Der GCF setzt etwa die Hälfte seiner finanziellen Mittel für die Eindämmung des Klimawandels und die andere Hälfte für die Anpassung an seine Folgen ein. Zudem engagiert er sich für eine stärkere Einbindung des Privatsektors, um so zusätzliche Finanzmittel zu mobilisieren.

### Ein breites Partnernetzwerk für die Umsetzung von Klimaprojekten

Der GCF setzt seine Aktivitäten vor Ort mithilfe eines Netzwerks von über 100 internationalen, nationalen, regionalen oder lokalen akkreditierten Einrichtungen um, darunter die Weltbank, regionalen Entwicklungsbanken sowie UN-Agenturen und privaten Organisationen. Gemeinsam mit zuständigen nationalen Behörden stellt der GCF sicher, dass die Finanzierungsvorschläge mit den jeweiligen nationalen Plänen und Strategien im Einklang stehen.



## Der GCF – ein wichtiger multilateraler Klimapartner für die Schweiz

Der GCF gehört im Rahmen der Schweizer Strategie der internationalen Zusammenarbeit 2021–2024 zu den Schwerpunktinstitutionen, was auch die grösseren Klimaambitionen dieser Strategie verdeutlicht. Mit 150 Millionen US-Dollar für den Zeitraum 2020–2023 belegte die Schweiz den neunten Platz beim Pro-Kopf-Beitrag zum GCF. Die Schweiz teilt die Ziele des GCF und setzt sich insbesondere für folgende prioritäre Anliegen ein, wobei auch die effiziente Verwendung der Mittel und die Erzielung von Auswirkungen im Vordergrund stehen:

- Ausbau der Investitionen in emissionsarme Energien, nachhaltige Landnutzung und Waldbewirtschaftung;
- Stärkung der Anpassungsfähigkeit und Resilienz besonders gefährdeter Länder und Bevölkerungsgruppen;
- Erhöhung des Engagements des Privatsektors, um zusätzliche Mittel zu mobilisieren;
- Sicherstellung eines geschlechtergerechten Ansatzes u. a. durch Umweltschutzmassnahmen und soziale Absicherung;
- Verbesserung der Komplementarität und Kohärenz der internationalen Klimafinanzierung.

Das Staatssekretariat für Wirtschaft SECO, die Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit DEZA und das Bundesamt für Umwelt BAFU legen gemeinsam fest, welche Positionen die Schweiz innerhalb des GCF einnehmen soll.



Mitglieder  
197, organisiert in  
24 Stimmrechts-  
gruppen

Beitritt der Schweiz  
2010

Schweizerisch-finnischer Sitz im  
Verwaltungsrat  
Schweiz, Finnland,  
Ungarn, Monaco,  
Lichtenstein

Schweizer Beiträge (USD)  
2020–2023:  
150 Millionen

Schweizer Anteil an der  
1. Wiederauffüllung  
1,5 Prozent

Erwartete Reduktion der CO<sub>2</sub>-  
Emissionen  
2,4 Milliarden Tonnen

Von den Anpassungsmassnahmen  
profitieren  
665 Millionen  
Menschen

### Projektbeispiel: Unterstützung eines grünen Schnellbussystems in Karatschi

Karatschi in Pakistan ist mit rund 15 Millionen Einwohnerinnen und Einwohnern eine der an den dichtesten besiedelten Städten der Welt. Wegen Verkehrsstaus sowie der damit verbundenen Luft- und Lärmverschmutzung ist die Lebensqualität in Karatschi tief. Seit 2018 unterstützt der GCF gemeinsam mit der Asiatischen Entwicklungsbank ein Projekt für den Bau eines emissionsfreien, sicheren und für alle zugänglichen Schnellbussystems (Green Line Bus Rapid Transit System). Das Projekt umfasst innovative Elemente wie etwa eine eigene Biogasanlage für die Kraftstoffproduktion sowie Fahrräder und eine verbesserte Fussgängerinfrastruktur. Ausserdem wird durch den Hochwasserschutz für die Strassen die Resilienz gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels erhöht. Dieses Projekt wurde mit Unterstützung eines Schweizer Beratungsunternehmens erarbeitet, das auf Carbon Finance im Transportbereich spezialisiert ist.



### Projektbeispiel: Resilienz gefährdeter Küstenregionen in Vietnam verbessern

Verarmte Küstengemeinden in Vietnam sind häufig von Überschwemmungen und Stürmen betroffen. Jedes Jahr werden rund 60'000 Häuser zerstört oder beschädigt. Diese Folgen des Klimawandels dürften angesichts der für die Region erwarteten Szenarien weiter zunehmen. Die ärmere Landbevölkerung ist besonders gefährdet, da sie von den natürlichen Ressourcen, der Landwirtschaft und der Fischerei abhängig ist. Vor diesem Hintergrund genehmigte der GCF-Verwaltungsrat 2016 ein 40-Millionen-Dollar-Projekt zur Stärkung des Sturm- und Hochwasserschutzes durch robuste Häuser, der Anpflanzung und Aufforstung von Mangrovenwäldern sowie systematisierte Klimarisikobewertungen für den öffentlichen und privaten Sektor. Als Sturmflutschutz werden im Rahmen dieses Projekts 4'000 Hektaren Mangrovenwald angepflanzt und aufgeforstet, wodurch nachhaltige Ökosystemressourcen entstehen, die den Lebensunterhalt der Küstenbevölkerung sichern.



### Weitere Informationen:

[www.seco-cooperation.admin.ch](http://www.seco-cooperation.admin.ch)    [www.eda.admin.ch/deza](http://www.eda.admin.ch/deza)    [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch)    [www.greendclimate.fund](http://www.greendclimate.fund)  
[info.wemf.cooperation@seco.admin.ch](mailto:info.wemf.cooperation@seco.admin.ch)

WEMF, April 2023